

Im Bann der Bach'schen Musik

Mit Kyrie und Gloria: 300 Besucher wollten Kantorei und Kammerchor hören

VON MARGOT RUNG

BUXTEHUDE. Um es bevorzuzunehmen: Es war ein beeindruckender Abend. 300 Besucher strömten am Volkstrauertag in die St.-Petri-Kirche, um die bekannte h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach zu hören. Aufgeführt wurde die Erstfassung von 1733 mit Kyrie und Gloria, von der Kantorei und dem Kammerchor des Kirchenkreises Buxtehude einstudiert. Die h-Moll-Messe ist in der Ausdrucks- und Komposi-

tionsweise unvergleichlich. So verwendete Bach in „Qui tollis peccata mundi“ für seine Zeit völlig untypische Akkordfolgen.

Mit einer eindrucksvollen Darbietung überzeugten der Kammerchor des Kirchenkreises Buxtehude, Altistin Tiina Zahn, Tenor Michael Connaire, Bassist Wolfgang Treutler, Sopranistin Julia Barthe und der „Cappella filharmonica Hamburg“ mit Barock-Instrumenten.

Vor Beginn der Messe wurde

Bachs große Toccata und Fuge in F-Dur auf der Furtwängler-Orgel von Albert Behrens aus Stade virtuos dargeboten. Der Chor sang stimmgewaltig und kraftvoll. Der Unisono-Einsatz des „Kyrie“ zog die Zuhörer in dem Bann der Bach'schen Musik. Herrlich, mit welcher Intensität die Christen sangen. Die Bass-Arie „Quoniam tu solus sanxtus“ strahlte Ruhe aus. In den vier Solosätzen des Gloria konnten sich die Hauptklangfarben des Orchesters – Streicher, Flöten, Rohrblatt- und Blechbläser – präsentieren: Violine im „Laudamus te“, Flöte im „Domine Deus“, Oboe im „Qui sedes“ und Horn und zwei Fagotte im „Quoniam tu solus sanctus“.

Und am Ende das „Cum sancto spiritu“, ein Crescendo, das von der ersten Note bis zum Schluss anhält. Wie Reinhard Gundlach Chor und Orchester mit Intensität über scheinbare musikalische Grenzen hinwegführte, war großartig. Den Gesangssolisten Tiina Zahn, Michael Connaire, Wolfgang Treutler und Julia Barthe gebührt ein großes Lob. Bravourös, wie sie sich mit individuellem Stimmcharakter in die Gesamtleistung einfügten. Am Ende kam langanhaltender Beifall aus den Kirchenbänken.



Kantorei und Kammerchor lockten in die Petri-Kirche.

Foto Rung